

nischen Epoche (S. 329–378), (5) Die Architektur in der byzantinischen Epoche (S. 379–534), gegliedert nach Orten, Kirchenbau, Hausbau, Fallbeispielen, Bauornamentik, (6) Grabanlagen (S. 534–596), mit ausführlichen Hinweisen zu Grabfunden. Darauf folgen mehrere Kapitel zur materiellen Kultur: (7) Keramik (S. 599–664), auch unter dem Gesichtspunkt des Handels, (8) Glas (S. 665–686), (9) Münzen (S. 687–785), mit Hinweisen auf Münzstätten, (10) Epigraphik (S. 727–754), mit Analyse besonders griechischer Steininschriften, (11) Kleidung und Schmuck (S. 755–791), darunter eine Fibel mit griechischer Inschrift, (12) Metallarbeiten (S. 793–807), vor allem liturgische Geräte. Auf eine kurze Zusammenfassung der Bedeutung der byzantinischen Präsenz (S. 809–817) folgt eine über 100 Seiten umfassende Bibliographie. Erfreulich sind die zahlreichen Karten, Abbildungen und Schemata. Der Mangel jeglichen Registers ist aber gerade bei einer solchen materialreichen Darstellung sehr bedauerlich. Publikationen, die Überblick mit Detaildokumentation vereinen, sind heute recht selten geworden. Das Buch erfüllt alle Anforderungen, die man an beide Darstellungsformen stellen kann. Es bleibt zu hoffen, daß die Resultate von den betroffenen Disziplinen rezipiert werden und die Hispania Byzantina endlich einen angemessenen Platz in der historischen und kulturgeschichtlichen Forschung erhält.

Peter Schreiner

Damian J. SMITH, *Crusade, Heresy, and Inquisition in the Lands of the Crown of Aragon (c. 1167–1276)* (The Medieval and Early Modern Iberian World 39) Leiden u. a. 2010, Brill, XII u. 249 S., Karten, ISBN 978-90-04-18289-9, EUR 97 bzw. USD 138. – S., bereits hervorgetreten durch eine Studie über Innocent III and the Crown of Aragon (vgl. DA 62, 323 f.), führt mit diesem Werk seine früheren Überlegungen weiter und verfolgt in fünf Kapiteln den Gang der Ereignisse seit der Schlacht von Muret (1213), der damit beginnenden Regentschaft für den minderjährigen König Jakob I. und der daraus resultierenden außen- und innenpolitischen Schwächung der Krone Aragón, die zu einem zunehmenden Einfluß nicht nur des Papsttums, sondern auch der aus Okzitanien sukzessive verdrängten häretischen Gruppen und ihrer verstärkten Ansiedlung in Katalonien führten. Behandelt werden die Niederlage der Krone Aragón und ihre unmittelbaren Folgen, die Kriege, die Jakob I. der Eroberer nach Übernahme der Regierungsgewalt im Mittelmeerraum zu bestehen hatte und die Auseinandersetzungen mit Frankreich begleiteten, das weitere Eindringen häretischer Strömungen in die Länder der Krone Aragón mit Schwerpunkt auf den südlichen Pyrenäenraum, die Verbreitung der Waldenser und der Katholischen Armen sowie, verbunden mit den Dekreten des Konzils von Toulouse 1229 und dem Wirken des Raimund von Peñafort, die Ausbildung der Inquisition und ihre anfängliche Institutionalisierung. Dies alles wird flüssig und stilsicher dargelegt, die Verwendung selbst katalanischer Literatur und Quellenaufbereitung stellt den Vf. nicht vor ein unüberwindliches Hindernis, so daß die Grundlagen seiner Darstellung auf sicherem Boden stehen und hier eine neue zuverlässige Untersuchung häufig abgehandelter historischer Prozesse vorliegt, auf die man gern in dem Bewußtsein zugreift, den gegenwärtig neuesten Stand der historischen Forschung repräsentiert zu sehen.

Ludwig Vones